

Radrennen nicht nur Männersache

Adele Böß: Ein gewöhnliches Mädchen mit einem ungewöhnlichen Hobby

Von unserem Redaktionsmitglied Petra Henn

Sie ist, wie ihr Vater Walter Böß be-
teuert, ein ganz normal entwickeltes jun-
ges Mädchen, das gerne liest, tanzt, auch
mal strickt, ihre Tiere liebt und sich im
Kreise der Familie geborgen fühlt. Und
doch hat die 17jährige Adele Böß ein
Hobby, das so gar nicht in die genannte
Reihe paßt, das sie jedoch mehr als alles
andere beansprucht und begeistert: Es ist
das Radfahren. Doch nicht etwa dem
Kunstradfahren, was man bei einem
Mädchen eher vermuten würde, sondern
harten Straßen- und Bahnrennen gilt die
Leidenschaft der Gymnasiastin.

Und ausgerechnet Steigungen sind für
das 1,65 Meter große, schlanke Mädchen
eine besondere Herausforderung, der sie
sich gerne stellt und die sie auch als ihre
spezielle Stärke bezeichnet. Vielleicht ge-
rade deshalb, weil ein Berg die allererste
Hürde war, die es zu überwinden galt,
bevor sie überhaupt fahren durfte.

Nachdem Adele Böß ihren Vater, er
fährt selbst seit 16 Jahren, lange Zeit zu
seinen Rennen begleitet hatte, wollte sie
eines Tages — sie war gerade zwölf Jah-
re alt — selber in die Pedale treten. Va-
ter Böß war von den Vorstellungen sei-
ner Tochter nicht gerade begeistert, denn
seine eigene Erfahrung hatte ihn gelehrt,
daß Straßenrennen mit großen Strapazen
verbunden sind. Doch mit derselben
Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit, mit
der Adele nun seit fast fünf Jahren Rad-
rennen fährt, setzte sie ihren Willen
durch. Als sie dann ihr Vater, als Härte-
test sozusagen, beim erstenmal gleich ei-
nen Berg hinauffagte und sie anschlie-
ßend noch fragte: „Na, wie ist es nun mit
m Spaß? lautete die Antwort: „Jetzt
ist recht.“

Ganz langsam und systematisch be-
gann sie mit ihrem Vater zu trainieren.

Anfangs hatte sie ein wenig Beschwer-
den, allerdings weniger mit der Sitzflä-
che als vielmehr mit dem Rücken. Doch
auch das legte sich bald. Durch den Ver-
ein (RSG Augsburg) erhielt sie dann
schließlich die Lizenz, mit der sie beim
ersten Rennen starten konnte. Das war
1976.

In diesem Jahr stand Adele Böß allein
17mal auf dem Siebertreppchen, unter
anderem bei der schwäbischen Straßen-
meisterschaft, der schwäbischen Bahn-
meisterschaft oder beim Allgäu-Etappen-
Rennen. Ihr bisher größter, aber auch am
schwersten verdienter Erfolg war das 46
Kilometer lange Welt-Cup-Rennen in St.
Johann, beim dem sie Zweite wurde.
Auch bei der deutschen Meisterschaft
war Adele am Start. Mit ihrem Ab-
schneiden war sie allerdings nicht zufrie-
den: „Das ist nicht so gut gelaufen“, was
sie aber fürs nächste Jahr eher noch mo-
tiviert.

Die 17jährige startet jedoch nicht nur
in der Mädchenklasse, sondern auch in
der B-Jugend (männlich). Dabei rechnet
sie sich natürlich keine Chancen aus. Sie
fährt lediglich mit, weil es ihr Spaß
macht und ein zusätzliches Training be-
deutet. Ansonsten strampelt das Mäd-
chen im Sommer täglich zwischen zwanzig
und hundert Kilometer ab. Im Winter
hält sie sich mit Basketball, Skilanglauf
und Eisschnellauf fit. Weniger begeistert
ist sie vom „Home-Trainer“, der sich je-
doch nicht umgehen läßt: „Damit ich den
richtigen Tritt behalte“, erklärte Adele
Böß.

Nach ihren Zukunftsplänen befragt,
schmunzelt das unkomplizierte, natürli-
che Mädchen: „Zunächst will ich einmal
besser werden als in diesem Jahr und die
bayerische und deutsche Meisterschaft



**Zu den wenigen Mädchen, die sich für
Radrennfahren begeistern, gehört auch
die 17jährige Augsburgerin Adele Böß.**

Bild: Privat

anpeilen. Vor allem aber will ich noch
trotz allem ein richtiges Mädchen blei-
ben. Was die beruflichen Pläne angeht:
Die Schülerin des Rudolf-Diesel-Gymna-
siums will nach dem Abitur — wie kann
es anders sein — Sport studieren.